

vermählchen Zenella, eine junge Thrän, Subrika, die jüngere Lesewelt fesseln, während die ernstere im Rathe, in den Kirchen, in den Kampfgefechten, bei den Festen der Männer weilen wird. Wir theilten gern einige Proben mit, aber sind nur in Verlegenheit, welche Blume wir pflücken sollen. Eine ist immer schöner als die andere. So sey denn nur auf gut Glück aufgeschlagen. Da! Hier steht die Szene, wie Stephan Maly in der Versammlung der Montenegriner sich zu erkennen giebt. Sie schließt: —

„Ezernogorzenhelden! Freunde! Brüder!  
— Seht diese Orden meiner Brust, ich lege sie von mir; diesen Kasak nehme ich vom Haupte und lege ihn nieder; den Dollmann ziehe ich aus — es ist der Schmuck meines Regiments, mein innigstes, festestes Eigenthum — ich will auch ihm entsagen, ich habe entsagen gelernt — ich gebe Alles von mir, was mich als Fremdling, als Besitzer äußerer Abzeichen, auszeichnet. Nackt und bloß will ich vor euch stehen, arm, ohne Eigenthum und Fierde! Bloß das innre Recht schützt und vertheidigt an mir — und von Euch nur will ich Alles wieder empfangen. Ihr sollt mich kleiden, schmücken; Ihr sollt des Kaisers Wölben decken; Ihr sollt ihn erheben zu einem der Euern! Ganz will ich der Eure seyn, will Euch alles zu verdanken haben. Laßt mich zuerst Euern Freund, Euern Führer seyn; laßt mich bis die Stunde meines Auferstehens schlägt, für Euch kämpfen; laßt mich den Schimpf der Feigheit, deron man mich ziehen, abwaschen und — wenn die große Stunde schlägt, wenn der Aufruf durch alle Länder schallt, die Trompete, bis in diese Thäler klingt, vom allen Bergen die Geschütze donnern; wenn die Reihe meiner Ahnen, wenn die Leichen der alten Czaren aus

ihren Gräbern erstehen, im Waffenschmuck erscheinen, ihrem unglücklichen Enkel den Thron und die Grufstelle, die ihm gebührt, erkämpfen zu helfen — wenn die Glocken vom Kreml von selbst ertönen und das Kampfeszeichen durch das Land läuten, wenn der Himmel selbst seine Zeichen sendet, den Donnerruf als Schlachtgeschrei, den Blitz als Lanze! — dann Ezernogorzenbrüder, dann erhebet Euch! dann laßt euer Kampfesgeschrei ertönen, daß es durch ganz Europa hallt, und die Länder erzittern macht, daß die Nachbarn glauben, diese Berge hätten sich losgerissen von ihrem Boden, und stürzten hernieder ins Land; die Fichten und Tannen dieses Landes hätten sich bewaffnet und kämen einhergezogen, kämpfend für einen Kaiser, für eines Kaisers Rechte!“

Ganz gewiß wird dies kleine Bruchstück Lust zum Ganzen machen. \*r.

### G o t t e s d i e n s t.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,  
Mitt. • M. Siegel,  
Wesp. • M. Klinckhardt,

zu St. Nicolaus: Früh • M. Simon,  
Wesp. • M. Petrinus,

in der Neukirche: Früh • M. Söfner,  
Wesp. • M. Kriß,

zu St. Petrus: Früh • M. Wolf,  
Wesp. • M. Wege,

zu St. Paulus: Früh • M. Schumann,  
Wesp. • M. Sauerteig,

zu St. Johannis: Früh • Junge,  
zu St. Georgen: Früh • M. Hänsel,  
Wesp. Betstunde u. Examen.

zu St. Jacob: Früh Hr. M. Schott,  
Katechese in der Freischule: Hr. Dittl,  
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Blas.